

Auf, auf zum fröhlichen Jagen

Text: Gottfried Benjamin Hancke, 1724

1. Auf, auf zum fröhlichen Jagen,
Auf in die grüne Heid,
Es fängt schon an zu tagen,
Es ist die höchste Zeit.
Die Vögel in den Wäldern
Sind schon vom Schlaf erwacht
Und haben auf den Feldern
Das Morgenlied vollbracht.

Tri-di-he-jo, di-he-jo, di-he-di-he-di-o
Tri-di-he-jo, di-he-jo, di-he-di-he-di-o
Tri-di-he-jo

3. Das edle Jägerleben
Vergnüget meine Brust,
Dem Wilde nachzustreifen
Ist meine höchste Lust.
Wo Reh und Hirsche springen
Wo Rohr und Büchse knallt,
Wo Jägerhörner klingen,
Da ist mein Aufenthalt.

Tri-di-he-jo, di-he-jo, di-he-di-he-di-o
Tri-di-he-jo, di-he-jo, di-he-di-he-di-o
Tri-di-he-jo

5. Schau, wie das Heer der Sterne
Den schönen Glanz verliert
Und wie sie sich entfernen,
Wenn sich Aurora rührt!
Die Vögel in den Wäldern
Sind schon vom Schlaf erwacht
Und haben auf den Feldern
Ihr Morgenlied gebracht.

Tri-di-he-jo, di-he-jo, di-he-di-he-di-o
Tri-di-he-jo, di-he-jo, di-he-di-he-di-o
Tri-di-he-jo

2. Frühmorgens, als der Jäger
In grünen Wald 'neinkam,
Da sah er mit Vergnügen
Das schöne Wildbret an.
Die Gamslein Paar um Paare,
Sie kommen von weit her,
Die Rehe und das Hirschlein,
Das schöne Wildbret schwer.

Tri-di-he-jo, di-he-jo, di-he-di-he-di-o
Tri-di-he-jo, di-he-jo, di-he-di-he-di-o
Tri-di-he-jo

4. Das Gras ist unser Bette,
Der Wald ist unser Haus,
Wir trinken um die Wette
Das klare Wasser aus.
Lasst nur die Faulen liegen,
Gönnt ihnen ihre Ruh,
Wir jagen mit Vergnügen
Dem grünen Walde zu.

Tri-di-he-jo, di-he-jo, di-he-di-he-di-o
Tri-di-he-jo, di-he-jo, di-he-di-he-di-o
Tri-di-he-jo